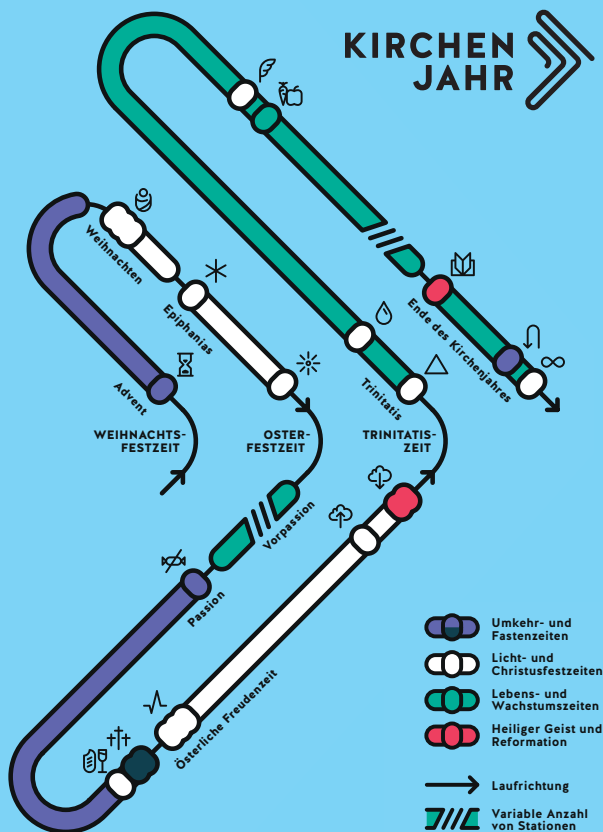


STATIONEN IM KIRCHENJAHR

Bisherige Darstellungen des Kirchenjahres folgen dem Prinzip „Kreisdiagramm“. Sie starten immer wieder am gleichen Ausgangspunkt – wie ein ewiger Kreislauf.

Die Laufrichtung des christlichen Glaubens führt aber durch die Zeiten hindurch auf die Vollendung hin. Und auch der Lauf des menschlichen Lebens folgt dem Weg durch das Kirchenjahr. Zwischen der Geburt und dem Ende des Lebens liegen viele unterschiedliche Stationen. Menschen schließen Partnerschaften, erleben das Heranwachsen der nächsten Generation, sie gestalten ihren beruflichen Alltag und bewältigen Krisen. Die Grafik „Stationen im Kirchenjahr“ nimmt diese Lebensbewegung auf. Wie ein Metroplan gibt dieser Plan Orientierung. Zahlreiche Stationen liegen auf dem Weg. Zeiten und Festtage - dargestellt als „Strecken und Haltestellen“ - folgen aufeinander. Auf dem Plan lässt sich ablesen, welche Station als nächste erreicht wird. In dem Plan tauchen hinter den kirchlichen Festen auch die Stationen des Lebenswegs auf. Von Erwartung (Advent), über Geburt (Weihnachten) bis hin zu letzter Hoffnung (Ewigkeitssonntag) lässt sich der Lebensweg eines Menschen mit Stationen dieses Plans verbinden. Bei den „Stationen im Kirchenjahr“ sind nicht nur ein-



zelne kleine und große „Haltestellen“ eingezeichnet, – herausgestellt werden drei entscheidende Kirchenjahreszeiten: Weihnachtsfestzeit, Osterfestzeit und die nach dem Pfingstfest beginnende Trinitatiszeit. Kein Kirchenjahr gleicht dem anderen. Mit jedem vergangenen Jahr rückt das Ziel der Vollendung näher. Reiht man die Kirchenjahre aneinander, wird durch die individuelle Richtungsänderung die mäandernde Form noch einmal mehr unterstrichen. Ein weiteres Sinnbild für die individuelle Lebensgeschichte jedes Menschen.